

# Stellungnahme zum Antrag

GRÜNE-Gemeinderatsfraktion

Vorlage Nr.: **2022/0721**

Verantwortlich: **Dez. 4**

Dienststelle: **SWK**

## Karlsruhe spart Gas

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	27.09.2022	22	x	

### Kurzfassung

Am 24. August 2022 wurde im Rahmen der Pressekonferenz von Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup unter dem Motto „Gemeinsam durch die Energiekrise“ die **Energieeinsparkampagne, #EnergiePaktKA**, offiziell gestartet.

Die Stadt Karlsruhe und die Stadtwerke Karlsruhe haben den #EnergiePaktKA als Zeichen der Solidarität für das Energiesparen ins Leben gerufen. Er steht für den Schulterschluss mit weiteren kommunalen Partnern, z.B. der KEK, den Unternehmen und Menschen in Karlsruhe und in der Region. Die Partner setzen damit gemeinsam ein Zeichen des Zusammenhalts und bündeln alle Kräfte, um Karlsruhe zur „Musterstadt des Energiesparens“ zu machen.

Zum aktuellen Zeitpunkt haben sich die Stadtwerke Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Ettlingen und Rastatt als weitere Partner angeschlossen, um so den Schulterschluss in der Region zu verdeutlichen. In Form von unterschiedlichen Leistungspaketen erhalten die angeschlossenen Stadtwerke Zugriffe auf Kampagneninhalte wie Maßnahmenkonzepte, Marketingmaterialien und Unterstützung durch operative Ansprechpartner\*innen bei den Stadtwerken Karlsruhe.

Übergeordnetes Ziel des Energiepakts Karlsruhe ist das Einsparen von 20% Energie. Das entspricht 280 GWh Erdgas für ganz Karlsruhe und für den Zeitraum der Heizperiode, Oktober 2022 bis März 2023.

### Ergänzende Erläuterungen

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>			
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:		Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:	
<b>Finanzierung</b> <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	<b>Gegenfinanzierung durch</b> <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates		Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.	
CO <sub>2</sub> -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung   Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Zu Punkt 1 und 2)

Die Kampagne basiert im Wesentlichen auf 3 Säulen:

- 1) Die Stadtwerke **werden offensiv die Bürger\*innen zum individuellen Energiesparen bei Erdgas und Strom motivieren**. Hierfür werden Energieberatungen, Informationsveranstaltungen online, vor Ort in Schulen und in Räumen der Stadtwerke bzw. im Kundenservice Center „Schaufenster Karlsruhe“ angeboten. Eine intensive Zusammenarbeit erfolgt hier mit der KEK. Begleitet wird die Offensive durch Experteninterviews im Radio, Tutorials (Do-it-Yourself-Videos), etc. auf der Kampagnen-Webseite.
- 2) Die 2. Säule beschreibt **die eigenen Initiativen der Stadtwerke bzw. die der Partner**. Zum einen werden die Stadtwerke zu einer Energiespar-Challenge aufrufen mit dem Ziel, 20% Energie einzusparen. Kund\*innen der Stadtwerke mit Strom- und/oder Erdgasverträgen erhalten bei Erreichen des Ziels zur Belohnung Prämien. Parallel werden eigene Sparmaßnahmen der Stadtwerke und der Stadt Karlsruhe weiterverfolgt und regelmäßig darüber berichtet.
- 3) Die 3. Säule beschreibt die **finanziellen Hilfestellungen**, wie automatische Abschlagsanpassungen (in Höhe der Preisanpassungen), um unerwartet hohe Ausgleichszahlungen zu vermeiden, Ratenzahlungsvereinbarungen, individueller, lösungsorientierter Austausch bei Zahlungsschwierigkeiten, sonstige Angebote, wie zum Beispiel kostenfreie Stromsparmchecks, Verleih von Strommessgeräten, die die Stadtwerke ihren Kund\*innen anbieten. Hier geht es darum, insbesondere einkommensschwachen Haushalten bei den steigenden Preisen solidarisch an der Seite zu stehen.

Zentrales Medium der Kampagne ist die eigens hierfür entwickelte Kampagnen-Website ([swka.de/energie-pakt-ka](http://swka.de/energie-pakt-ka)). Sie dient als zentrale Anlaufstelle für die Bürger\*innen. Auf der Webseite erhält der/die Bürger/Bürgerin Zugang zu den vielfältigen Informationen zum #EnergiePaktKA, zur aktuellen Berichterstattung in den Medien, zu den jeweiligen Maßnahmen und Aktionen, ergänzt um Energiespartipps und FAQs sowie Hintergrundinformationen zur Energiemarktlage.

Die Kampagne wird mit dem kompletten Marketingmix durch die Stadtwerke bespielt und unterstützt. Zu den relevanten Kommunikationskanälen zählen v.a. Radio, Print- und Plakatwerbung, Bestandskundenkommunikation und die Sozialen Medien.

Das Bild zeigt den Header der Kampagnen-Website für #EnergiePaktKA. Oben sind die Logos der Partnerstädte Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Rastatt und Rheinheinstetten zu sehen. Der Haupttext lautet 'Gemeinsam durch die Energiekrise.' gefolgt von '#EnergiePaktKA'. In der Mitte befindet sich ein großes, leuchtendes Gasflammen-Symbol. Unten links ist ein QR-Code und der Text 'Jetzt die Energiespar-Challenge annehmen!' zu sehen, darunter die Website-Adresse [www.swka.de/energie-pakt-ka](http://www.swka.de/energie-pakt-ka). Am unteren Rand sind die Logos der Stadtwerke Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, SWE (Stadtwerke Ettlingen GmbH) und Rastatt platziert.

Zu Punkt 3)

Der Stromspar-Check der KEK richtet sich an Haushalte mit geringem Einkommen, die staatliche Leistungen beziehen (Arbeitslosengeld II, Wohngeld, Grundsicherung) oder über den Karlsruher Pass verfügen.

Die Einsparung von Wärme wird im Rahmen der beiden Vor-Ort-Termine der Stromspar-Helfer in den Haushalten schon jetzt mitberaten, z. B. durch Hinweise auf das Nutzerverhalten beim Heizen und Lüften. Dies wird aktuell intensiviert, ohne den Schwerpunkt des Stromsparens aus dem Fokus zu verlieren.

Ein eigenes Gassparpartner-Programm lässt sich im Rahmen des Stromspar-Check-Projektes, das über die Caritas und den Verband der Energieagenturen eaD getragen und vom Bundesministerium für Wirtschaft finanziert wird, nicht abbilden.

Wirtschaftlich sind Haushalte mit geringem Einkommen derzeit nicht durch die Preiserhöhungen bedroht, da beim Bezug von Arbeitslosengeld II oder Grundsicherung die Erdgas-Kosten für Heizung und Warmwasser vollständig vom Sozialamt getragen werden. Im Fall von Wohngeldbezug gilt dies nur bis zu einer Mietobergrenze. Inhaber\*innen des Karlsruher Passes müssen die Heizkosten jedoch vollständig selbst tragen. Nur diese beiden am Stromspar-Check teilnehmenden Gruppen profitieren persönlich von eingesparter Heizenergie.

Vor dem Hintergrund der stark in Anspruch genommenen Beratungskapazitäten ist es Ziel der KEK, einen Großteil der Nachfrage über Online-Formate und stationäre Beratungen im Beratungszentrum abzudecken. Zudem wird auf die Informationskampagnen des Landes und Bundes verwiesen.